

gründung bemühten Orientierungshilfe. Fern von einer bloßen Verbotsmoral, wird hier keiner Beliebigkeit in der Auswahl eines der Modelle das Wort geredet. Es werden unverrückbare Grund- und Grenzwerte markiert. Innerhalb des durch sie abgesteckten Rahmens wird der persönlichen Verantwortung Raum gegeben. An manchen Stellen könnte man sich eine deutlichere Formulierung der Grenzwerte wünschen. Wenn dies ein Mangel sein sollte, so wird er durch ausführliche Zitate unmißverständlicher lehramtlicher Aussagen ausgeglichen. Nicht in allen katholischen Veröffentlichungen zum Thema wird so umfassend das Wort der Kirche zitiert und in seiner Differenzierung gewürdigt. Erfreulich ist auch, daß der frei gewählten Ehelosigkeit ein ausführliches Kapitel gewidmet wird. In der Tat kann über die christliche Ehe nicht umfassend gesprochen werden, wenn diese Lebensmöglichkeit ausgeklammert wird. Weil zu den wesentlichen Aussagen über die christliche Ehe auch deren sakramentale Eigenart gehört, bedauere ich, daß darüber nicht eingehender gesprochen wird. Wäre dies nicht ein Thema für ein eigenes Kapitel gewesen? Oder hätte es nicht unter „Partnerschaftliche Liebe in der Ehe“ ausführlich Platz finden müssen? Das christliche Verständnis ehelicher Liebe und der Ehe und Familie als „Kirche im kleinen“ gewinnt erst aus der Sakramentalität seine Tiefe. – Wir wünschen dem „Grundkurs Sexualmoral“ eine breite, aufmerksame Leserschaft.

Heinz J. Müller

SCANLAN, Michael – CIRNER, Randall J.: *Erlöse uns von dem Bösen*. Der Befreiungsdienst in der Kirche. Köln 1983: Styria Verlag. 120 S., kt., DM 16,80.

Der Titel der amerikanischen Originalausgabe dieses Buches lautet wörtlich: „Befreiung von bösen Geistern“. Die Autoren, beide als Priester in charismatischen Gemeinschaften tätig, gehen von der Voraussetzung aus, daß es nicht nur das Böse, sondern auch *den* Bösen, den Teufel und Dämonen, gibt. Sie wählen den Zugang zu diesem Thema aus ihrer „mehr als zehnjährigen Erfahrung beider Autoren mit dem Befreiungsdienst innerhalb der Seelsorge“ (7; Hervorh. im Text). Dazu haben sie aber auch vorhandene Literatur benutzt als auch eigene Forschungen angestellt. Sie wollen „keineswegs jedes Lebensproblem auf das Einwirken böser Geister zurückführen“ (8), die Möglichkeit und Tatsächlichkeit solchen Einwirkens jedoch aus ihren Erfahrungen, gestützt auf die biblischen Aussagen und die kirchliche Lehre, vor Augen führen, um – was ihr Hauptanliegen ist – Wege zur Befreiung von den Mächten des Bösen zu weisen. Mancher Leser wird manche Fallbeispiele und ihre Deutung mit Skepsis zur Kenntnis nehmen. In einer Zeit jedoch, in der die – freilich heute mit Behutsamkeit und Nuancierungen vorgetragene – kirchliche Lehre von der Existenz des Teufels zuweilen leichthin als längst fälliger „Abschied vom Teufel“ beiseitegeschoben wird, kann ein Bedenken dieser Lehre auch auf Grund seelsorglicher Erfahrungen sicherlich sehr heilsam sein.

H. J. Müller

WETTER, Friedrich: *Buße, Sakrament, christliches Leben*. Reihe: Meitinger Kleinschriften, Bd. 34. Freising 2. Auflage. 1983: Kyrios-Verlag. 32 S., kt., DM 4,-.

Viele Menschen sind bei ihrer Bußpraxis auf die Frage fixiert: Muß ich noch beichten oder genügt die Bußandacht? Erzbischof Wetter möchte zeigen, daß christliche Buße mehr ist als der punktuelle Gebrauch verschiedener Bußformen. Buße bedeutet vielmehr Änderung der Lebenshaltung, Hinwendung auf Gott. Bußandacht und Beichte sind dafür zwei besondere Ausdrucksformen, die nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen, sondern sich gegenseitig ergänzen wollen. Diese Kleinschrift faßt das umfangreiche Thema Buße, Beichte, Umkehr gut zusammen. Sie ist jedem zu empfehlen, der eine kurze zusammenfassende Darstellung sucht.

WESS, Paul: *Ihr alle seid Geschwister*. Gemeinde und Priester. Mainz 1983: Matthias-Grünewald-Verlag. 152 S., kt., DM 19,80.

Der langjährige Pfarrer der bekannten Wiener „Pfarrei Machstraße“ hat ein Buch über das „Verhältnis von Gemeinde und Priester“ geschrieben, das in der Diskussion um das Priesteramt in einer neueren Veröffentlichung von G. Greshake bereits aufgegriffen und angegriffen wurde. In der Tat legt Weß Thesen vor, die aufhorchen lassen, die aber auch die kritische Rückfrage werden aushalten müssen. Die wichtigsten Gedankengänge sind etwa die folgenden. Gemeinde und, in ihr